

Peter Linehan, *La carrera del obispo Abril de Urgel: La iglesia española en el siglo XIII*, Anuario de estudios medievales 8 (1972—1973; ersch. 1974) S. 143—197, zeichnet die kirchliche Laufbahn des Bischofs Aprilis von Urgel (1257—1269) sowie dessen Beziehungen zur Kurie und dem ungarischen Kardinal Stephan von Palestrina nach und diskutiert ausführlich die Frage der Verfasserschaft des von Mabillon „Veteris poetae carmen apologeticum interlocutoribus Gaufrido et Aprile adversus obtractatores curiae Romanae“ betitelten Dialogs über das Leben an der Kurie, den A. Lambert 1924 gegen H. Grauert, Magister Heinrich der Poet in Würzburg und die römische Kurie (Abh. München 1912) dem Bischof Aprilis von Urgel zuschreiben wollte, wozu nach L. nicht die geringste Veranlassung besteht. Die Edition von neun bisher unveröffentlichten Dokumenten aus dem Kathedralarchiv von Seo de Urgel bzw. dem Archivio Segreto Vaticano rundet die Arbeit ab.

Peter Segl

Mario Del Treppo, *I mercanti catalani e l'espansione della Corona d'Aragona nel secolo XV* (Università di Napoli, Seminario di storia medioevale e moderna, 4) Napoli 1972, L'Arte Tipografica Napoli, XVI u. 870 S., 3 lose Faltafeln, Lit. 12 000. — Nach einem langandauernden politischen und wirtschaftlichen Aufstieg nahmen die Kaufleute Barcelonas im 15. Jh. eine führende Stellung im europäischen Seehandel ein. Ihre Schiffe verbanden das aragonesische Reich einerseits mit Süditalien-Sizilien und dem vorderen Orient, andererseits mit Flandern und England; sie exportierten die Erzeugnisse der heimischen Landwirtschaft und Industrie und besorgten einen großen Teil des Warenaustauschs zwischen Nordeuropa und den Mittelmeerländern. Dieses System brach in den sechziger Jahren des 15. Jh. zusammen. Die großen internationalen Märkte gingen verloren, die Kredit- und Versicherungsgeschäfte Barcelonas schrumpften ebenso zusammen wie der Schiffsverkehr. Verschiedene Autoren haben in dieser verheerenden Krise, die freilich auch mit einer gesamteuropäischen Depression zusammenfiel, den Schlußpunkt eines angeblich schon lange vorher zu beobachtenden wirtschaftlichen und bevölkerungsmäßigen Niedergangs gesehen. Demgegenüber hält Del Treppo die Erhebung gegen die aragonesische Dynastie (1462), die nach zehnjährigem Bürgerkrieg mit der Niederlage der Katalanen endete, für die Hauptursache der Krise. Gestützt auf umfassende Forschungen in spanischen und italienischen Archiven, deren Ergebnisse in zahlreichen Tabellen wiedergegeben sind, zeigt der Vf., daß sich das katalanische Handelsimperium, gefördert durch die expansive Mittelmeerpolitik des Hauses Aragon, bis 1462 im großen und ganzen durchaus weiter im Aufstieg befand. Grundlegende Strukturängel technischer und organisatorischer Art verhinderten allerdings, daß sich Katalonien — im Gegensatz zu den italienischen Handelsrepubliken — von dieser Krise wieder erholte. — Indices der Autoren, der Orts- und der Personennamen erschließen den reichen Inhalt des Werkes, der an diesem Ort naturgemäß nur skizziert werden konnte.

H. M. S.

Alvaro Santamaría, *La deuda pública en la parte foránea de Mallorca al finalizar el siglo XV*, Anuario de estudios medievales 8 (1972—1973; ersch. 1974) S. 257—304, analysiert die Gründe für die öffentliche Verschuldung jener 33 agrarisch strukturierten Gemeinden „fora ciutat“, d. h. außerhalb des Territoriums der Hauptstadt des Königreichs Mallorca, und publiziert aus dem Archivo Histórico de Mallorca einen vom 11. April 1483 datierten Schulden Tilgungsplan der Gemeinde Alcudia.

Peter Segl

Elizabeth A. R. Brown, *Customary Aids and Royal Fiscal Policy under Philip VI of Valois*, *Traditio* 30 (1974) S. 191—258, untersucht die Proteste